

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pf. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 10. März 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Der Lichtenberger Gefangenennmord.

Das Standrecht in Berlin verhängt.

Wir haben an dieser Stelle die Politik des Spartakusbundes stets leidenschaftlich bekämpft, aber wir haben bisher dem Gegner die menschliche Achtung nicht versagt.

Aber was am Sonnabend in Lichtenberg und im Omnibusdepot der Warschauer Straße geschehen ist, das ist kein politisches Verbrechen, sondern ein gemeiner Massen- und Menschenmord.

Man entschuldige diese Taten nicht mit Erregung. Wenn die Regierungstruppen zwei Spartakisten an die Wand stellten, die eben dabei gefasst worden waren, als sie einem menschligen überfallenen Soldaten von hinten die Kehle durchschnitten, so läßt sich das als Ausfluß der Erregung und der Empörung begreifen, wenn wir es auch nicht billigen.

Es bliebe also nur die allgemeine Erregung. Wollte man die aber als Entschuldigungsgrund gelten lassen, so könnte und würde es im Kriege überhaupt keine Gefangenen mehr geben. Denn Erregung herrscht schließlich in jeder kämpfenden Truppe.

Die Lichtenberger Mordtat wird als ewiges Schandmal in der Spartakistenbewegung bestehen bleiben, denn sie war durch nichts provoziert, hatte keinen Zweck, sondern sie stellt sich dar als Ausfluß niederer Mordlust, Rachsucht und Blutgier.

Das ist freilich ein sehr bequemes Verfahren: Erst bewaffnet man das Lumpenproletariat Berlins wahllos bis an die Zähne, erst befreit man die Schwerverbrecher aus der Stadtbogei — darunter zehn Jahre Zuchthaus schwere Augen — erst löst man durch Plünderung der Wäden alles Gefindel der Großstadt an, und dann — lehnt man die Verantwortung ab.

geschritten. Die Untat belastet die gesamte Bewegung, nichts wäscht dieses Blut ab.

Zumal sie keine vereinzelte Erscheinung ist. Sie reiht sich an die bestialische Ermordung des Oberleutnants Klüber in Halle, den man schwerverwundet ins Wasser warf und dem man die Hände abhackte, als er sich ertrinkend anklammern wollte.

Entsetzt fragt man sich: Wie wollen Leute, die vor solchen bestialischen Schändereien nicht zurückzucken, noch weiterhin behaupten, sie hätten den Krieg — aus Abscheu vor dem Blutvergießen bekämpft? Der Massenmord in der Warschauer Straße steht wahrlich nicht nach Reuten aus, denen das Morden ein Spiel ist!

Die Regierung hat auf diese Mordtaten mit der Verhängung des Standrechts geantwortet. Es muß hier ausdrücklich festgestellt werden, daß trotz einer vollen Woche erbitterten Kampfes bisher von dieser Maßregel abgesehen wurde. Die gefangenen Spartakisten wurden in Gewahrsam abgeführt, selbst beim Plündern abgefaßte Personen wurden bis auf wenige Ausnahmen der geordneten Aburteilung überwiesen.

Die Folgen dieser Tat kommen wie die Tat selber auf ihr schuldiges Haupt.

Der Kampf gegen die Massenmörder.

Das Lichtenberger Polizeipräsidium und Postamt von den Nordkehlen geklämt, viele Beamten und Soldaten kaltblütig hingerichtet. — Standrecht gegen die Feinde der Bestien. — Das Vordringen der Regierungstruppen.

Mit Einbruch der Dunkelheit begann am Sonnabendabend in Lichtenberg der Sturm auf das Polizeipräsidium, das Postamt, das Fernsprechamt. Das Präsidium in der Altesstraße hatte einen Schutz von Regierungstruppen erhalten. Die Bedienung erwies sich gegenüber dem Waffenturm als zu schwach. Nach heftigem zweistündigem Kampf drangen die Angreifer in das Gebäude ein.

Nach Auskluft der Leitung der Regierungstruppen wurden etwa sechzig im Präsidium gefangen genommene Beamte erschossen, teils indem man sie laufen ließ und sie hinterläßt erschoss, teils indem man sie im Hof des Präsidiums hinarbeitete. Der Präsident und seine Frau konnten flüchten.

Auch die Besatzung des Postamts Lichtenberg, ein Offizier und 34 Mann sind nach ihrer Ueberwältigung hingerichtet worden. Einmal scheinen auch im Omnibusdepot in der Volziger Straße eine Anzahl von Verfolgungstausch heruntergerissenen Regierungssoldaten erschossen worden zu sein.

Selbstverständlich wurde das Lichtenberger Postamt radikal ausgeplündert. Die Postkasse mit 80—80.000 M. Inhalt inbegriffen.

Ein Volkstribunal meldet aus der Frankfurter Allee: Am Sonntagvormittag wurden zwei Mann der Regierungstruppen, die auf Patrouille bis zum Ringbahnhof vordringend waren, von Bewaffneten festgenommen und mit Knäulen geschlagen, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Ein im Nebenhaus wohnender Mann von fast 70 Jahren versuchte für die Unglücklichen einige gute Worte einzulegen. Er wurde durch einen Revolverbeschuß getötet. Ruch für Ruch dringen Spartakisten in die Wohnungen und Läden ein, plündern und rauben, wie es ihnen gefällt. Wer nur den geringsten Widerstand leistet, muß für sein Leben fürchten.

Regierungstruppen gegen Lichtenberg

begann Sonntagmorgen gegen 4 Uhr. In der Höhe der Warschauer Straße wurde Artillerie aufgestellt, um die Regiments am Besten gründlich zu zerstören. Die Beschießung dauerte bis gegen 6 1/2 Uhr. Das Gesamtfeuer wurde von Fliegern geleitet.

Ein Trupp Spartakisten in der Moellendorfsstraße und auf dem Güterbahnhof wurde durch Fliegerbomben auseinandergejagt. Der Lichtenberger Güterbahnhof ist von Plünderern im Laufe des Sonntags völlig ausgeplündert worden.

Sonntagmorgen gegen 8 Uhr wurden die Häuser Plönschstraße 25—28 durch Artilleriebeschüsse zerstört. Mehrere Personen wurden verletzt. Die amtlichen Feststellungen erlauben, daß die Beschießung nicht durch Regierungstruppen erfolgt ist, daß es sich vielmehr um Spartakistenfeuer handelt.

Die Fliegerbombe, die am Plönschplatz so verheerende Folgen gehabt hat, ist wie amtlich festgestellt wurde, nicht von einem Regierungssoldaten abgeworfen worden.

Einzelgenossenschaft ...

Keine Gnade den Mördern! Infolge der Grausamkeit und Bestialität, mit der die Spartakisten gegen die in ihre Hände gefallenen Regierungstruppen vorgehen, hat sich der Oberbefehlshaber in den Marken, Kroske, zu folgender Ankündigung veranlaßt gesehen: „Wer von jetzt ab mit der Waffe in der Hand gegen Regierungstruppen kämpfend angetroffen wird, ist auf der Stelle zu erschießen.“

Am Sonnabend nachmittags wurden auf dem Hofe eines Hauses Kraut-Edo Gr. Frankfurter Straße fünf Spartakisten, die nachgewiesenermaßen auf die Soldaten der dort vorrückenden Marinobrigade geschossen hatten, standrechtlich erschossen.

Die Lage am Sonntagabend.

Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division stellt mit: Die heutige Nacht verlief im allgemeinen ruhig. In der Gegend der Besselt- und Turmstraße fanden ständig Ansammlungen von Spartakisten statt, die durch energisches Vorgehen der Freiwilligen des Regiments Reinhardt, unterstützt durch eine Reiterkompanie der 1. Kavallerie, sofort wieder zerstreut wurden. Auch in Neudölln kamen Zusammenrottungen bewaffneter Zivilisten vor, die durch Freiwillige des Detachements Neudölln sowie Reserve-Infanterie zerstreut wurden.

Die systematische Säuberung des Ostens schreitet planmäßig fort. Die Spartakisten im Gefäß ihrer Ohnmacht lassen sich zu

Bestialischen Rohheiten

gegen die Regierungstruppen hinreißen. Ein mit bewaffneten Soldaten besetztes Auto des Detachements Künigel wurde von Spartakisten in der Warschauer Straße überfallen, die Besatzung von 7 Mann erschlagen. Ebenso wurde in der Gegend der Straßen Frankfurter Allee ein Jagdwagen des freiwilligen Marine-Regiments überfallen. Mit dem Tode der elf Mann Besatzung muß leider gerechnet werden. Gestern wurde eine Spartakistin verhaftet, die nach dem Zeugnis einwandfreier Zivilpersonen an der Tötung von mindestens 20 Soldaten aktiv beteiligt gewesen ist.

Flugzeuge der Spartakisten geführten Fliegerabteilung in Kottbus haben außerhalb der im Kampf befindlichen Stadtgegenden Bomben auf Ansammlungen von Zivilisten abgeworfen und erhebliche Verluste verursacht. Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division und ihre Freiwilligen und sonstige ihr unterstellten Verbände werden sich durch dieses Vergehen der Spartakisten in ihrem zielbewußten Vorgehen nicht irritieren lassen. Sie müssen nur die Schuld weit von sich weisen, wenn auf diese Weise die Kämpfe immer brutaler Formen annehmen. Von Seiten der Führung wird alles getan, um die nur zu verständliche Erregung der Freiwilligen gegen ihre unmenslichen Gegner niederzulegen.

Die Nachricht, daß der Friedrichshain besetzt sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Schwierigkeiten der Regierungstruppen gegenüber den Spartakisten bestehen im wesentlichen darin, daß diese jetzt in kleinen aufgelösten Verbänden kämpfen und daher leicht Gelegenheiten haben, zu entweichen.

Weiter wurden mehrere Anwohner dadurch verletzt, daß sie entgegen den ständigen Aufforderungen der Truppen die Straßen zu meiden, sich in unmittelbarer Nähe des Kampfplatzes aufhielten und so von Sprengstücken der Granaten getroffen wurden. Die Bewohner des Teutoburger Platzes wurden aufgefordert, ihre Häuser zu räumen, da dort starke Spartakistenbanden auftraten, die zu energischen Kampfhandlungen Veranlassung gaben. In das Haus Kanthofstraße 6 schlug eine verirrte Granate ein und bedachte das Dach. Die hinzugerufene Feuerwehrl war längere Zeit mit den Löscharbeiten beschäftigt.

Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division hat sich auf den Straßen Spree — St. Franziskus Str. — Landsberger Str. — Neue Köpenicker Str. — Prenzlauer Str. — Goldschmied Str. — Rosenhäger Str. zu vorwärts bewegt und den Abschnitt Köpenicker Str. — Poststr. — Kalfadenstr. — Stranderger Str. — Andreadiplatz — Andreadiplatz — Spree erreicht und besetzt. Die Truppen hatten geringe Verluste.

Schreckensszenen.

wie sie sich jetzt Dank Spartakus jeden Augenblick ereignen, schildert folgende Zeitschrift uns:

Ich befinde mich am Donnerstag gegen 3 Uhr nachmittags auf dem Wege zum Haussozialklub und sah an der Schloßbrücke zu, wie das Freiwilligenkorps Müllwitz nach dem Heranbespiel marschierte. Plötzlich wurde von Mannschaft der Republikanischen Soldatenwehr, die sich im Markhall verfangen hatten, ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer eröffnet. Alles hob in Entsetzen auseinander. Die Truppen setzten sich zur Wehr, und es entstand ein Feuergefecht. Wie taunten über die Schloßfreiheit dem Lustgarten zu. Da am Dom auch Truppen stationiert waren, sausten die Gewehrketten an uns vorbei, und zuweilen wurden wir durch Handgranatenerplosionen und Artillerieeinschläge erschreckt. Frauen und Kinder wurden ohnmächtig oder belamert. Weintränke. Als Bräuen wurden geschert. Wir fanden keinen anderen Ausweg als über die Eisene Brücke nach dem Kupfergraben zu fliehen. Von hier aus gelangte ich nach der Oranien-

Ein mühsames...

Wirtschaft

29. Februar 1919... Dr. Ernst Steiner

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß

Spezial-Arzt

Dr. med. Coleman

Spezialarzt

Dr. med. Hasché

Spezialarzt

Dr. med. Danmann

Kaiser-Allee

Julius M. Bier

Gegen wackelndes Blut

Julius M. Bier

Kaiser-Allee

Julius M. Bier

Lombard-Haus

Lombard-Haus

Wanzen und Motten mit Brut werden radikal vernichtet

durch Nantentod Pfeifferol in Flaschen zu 4,00 Mark, 3,— Mark und 1,75 Mark... Herr Carl Schwabe, Drogerie...

Unterhaltungs-Restaurant Wien-Berlin Jägerstr. 63 a.

Richard Berger - Siegfried Glaser Spiro-Horwitz - Fritz Löwe-Lessen Paul Bendix - Hermann Wehling

Kapelle Gustav Gottschalk Bestgepflegte Weine - Vorzügliche Küche Anfang 6 Uhr Eintritt frei.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Berlin Sektion der Gips- u. Zementbranche

Große Mitgliederversammlungen

bei Wille, Sebastianstr. 39 (großer Saal) Betonbaubranche (Zementlerer, Einsteiger und Hilfsarbeiter) am Dienstag, den 11. März, abends 7 Uhr. Gipsbaubranche (Wäger, Träger und Rohbagger) am Donnerstag, 13. März, abends 7 Uhr.

1. Der Ablauf des Tarifvertrages und die neuen Verhandlungen. 2. Bauangelegenheiten. Der Sektorenvorstand.

Wurzeln mit Plantox, Kartoffeln, Petersilie ohne Fleisch.

500 g Wurzeln, Karotten, Möhren oder Wruckeln, 1000 g Kartoffeln, 60 g Graupen, 60 g Plantox, einen Eßlöffel feingehackte Petersilie und Zwiebeln, 2 Teelöffel Salz.

Das Gemüse wird gepulvert, gewaschen, in große Würfel geschnitten, mit den Graupen und 3 Liter kochendem Wasser angesetzt, zugedeckt, 1 1/2 Stunden gekocht. Nach dieser Zeit ügt man Plantox, Salz und die feingehackte Petersilie hinzu.

Spezialarzt Dr. med. Danmann

Dr. med. Danmann für Gefäßkrankheiten

Geschlechtskrankheit

Spezialarzt Dr. med. Karl Reinhardt

Achtung!! Fleckfieber!!

Hersteller: Chem. Fabrik Julius Lewinsson, Berlin N 24. Ueberall erhältlich!

Die Gefandtschaft der Ukrainischen Volksrepublik gibt hiermit ihren Landesleuten zur Kenntnis, daß am 11. März, 12 Uhr mittags, in der Kirche der ehemaligen Russischen Botschaft, Unter den Linden 7, eine **Geelenmesse** für den ukrainischen Dichter **Taras Schevtschenko** stattfinden wird.

Zigarren aus reinem Tabak in allen Preislagen wieder vorrätig. **Gustav Haase Nachf., Inh. K. Schwarz** Berlin, Neue Königsstr. 86 und Neanderstr. 38.

Licht- und Naturheilanstalt elektro-physikalische Methode Dr. H. Schlegler, 50, Neanderstr. 29 i Höhe Westp. plog. Behandlungsort: täglich 9-11, 4-5. Sonntags 10-12. Vergl. Sperrstunden 11-1, 5-7. **Behandlung aller chronischen Krankheiten** durch unser inaktives Lichttherapie-System (Lichtkur)...

Direkt am Bahnhof Kopiermaschinen **Fabsigebäude** 1913/14 erbaut, ca. 2000 qm...

Zähne in echtem Friedenskautschuk 4 M. Zahnpraxis Ratvani, Damjaner Straße 10/11.

Ein Weg der Selbsthilfe: Eigen Land! in Silberne von Rothsch...

Jede Frau kann wieder ein strahlendes Glück sein...

Prozesse Ret. Beistand, mögliche Preise, Vollzahlung, Ehe, Alimenten, Erbschaften, Einlagen, Grundbesuche...

Wie ein Wunder Hautausschlag, Flecht, Hautjucken, Kopfjucken...

Rechtsrat! Vereinigung der Rechtsfreunde, Berlin, Friedrichstr. 127, nahe Karstraße.

Gelegenheit! Nicht am Dienstag... **Julius M. Bier**, Leipziger Straße 24.

Prozessbeistand! Billigste Bezug - Händler, Hausierer! **Schmierwaschmittel**

Achtung! Das Reichland ist in Gefahr... **Julius M. Bier**, Leipziger Straße 24.

Schmierwaschmittel in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 Gramm.

Solche Untergraben Hobenzollernplan unweit Berliner Str. habe ich mir für 2000 Mark...

Rastwagen mit allen anderen Ersatzteilen... **Tuch-Lager Koch & Seeland G.m.b.H.**

Besondere Gelegenheit! In der Hamburger Str. haben wir den besten... **Julius M. Bier**, Leipziger Straße 24.

Alle Waffengattungen Kavalleristen, Artilleristen, Minenwerfer, Pioniere, M.G.-Schützen... **Detachment Oven**

Kopf- und Haarwasser Pfeifferol gegen Ungenügend für Kinder... **Apotheker Otto Pfeiffer & Piehler**, N 65, Schulstr. 17.

Bekanntmachung Mit Rücksicht auf die durch die Unruhen eingetretene Behinderung im Viehtransport...

Bekanntmachung betreffend Kartoffelabgabe. In der Woche vom 10. bis 16. März 1919 dürfen auf die 10 grünen schraffierten Abschnitte 11a bis 11e der Kartoffelliste...

In gemeinnützigen Speiseanstalten, Kantinen gewerblicher Betriebe sind für die Woche vom 10. bis 16. März 1919 bei Entnahme einer ganzen Portion vier der für diese Woche gültig erklärten Abschnitte...

In gemeinnützigen Speiseanstalten, Kantinen gewerblicher Betriebe sind für die Woche vom 10. bis 16. März 1919 bei Entnahme einer ganzen Portion zwei solcher Abschnitte abzutrennen...

In gemeinnützigen Speiseanstalten, Kantinen gewerblicher Betriebe sind für die Woche vom 10. bis 16. März 1919 bei Entnahme einer ganzen Portion zwei solcher Abschnitte abzutrennen...

Immob.-Kände-Bierdelazarett Nr. 3 Berlin-Schöneberg

M.G.-Schützen! Meldet Euch beim Detachment Heefeld für die Eiserne Division in Kurland.

M.G.-Schützen! Meldet Euch beim Detachment Heefeld für die Eiserne Division in Kurland. 9 Mark Zulage - 30 Mark monatliche Treuprämie - Familien-Unterstützung - Ansiedlungs-Möglichkeit.

Achtung! Das Reichland ist in Gefahr... **Julius M. Bier**, Leipziger Straße 24.

Alle Waffengattungen Kavalleristen, Artilleristen, Minenwerfer, Pioniere, M.G.-Schützen... **Detachment Oven**